



## Frauen vor HÄUSLICHER GEWALT besser schützen!

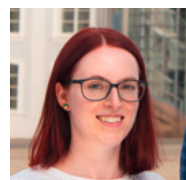
### Sandra Steinmetz: Ferienwohnungen oder Hotels für schutzbedürftige Frauen anmieten

Angesichts der drastischen Einschränkungen des öffentlichen Lebens während der Corona-Krise und der damit zu erwartenden Zunahme von häuslicher Gewalt warnen die Grünen vor einem möglichen Kollaps der Frauenhäuser in Saarbrücken, aber auch in Neunkirchen und Saarlouis. Absehbar bräuchten mehr Frauen Schutz. Zudem drohten Aufnahmestopps durch Corona-Infektionen. Die Vorsitzende der Grünen-Fraktion in der Regionalversammlung, Sandra Steinmetz, fordert Frauenministerin Bachmann auf, den Schutz von Frauen in der Krise unverzüglich sicherzustellen und regt dazu an, leerstehende Ferienwohnungen oder Hotels als Notunterkünfte für Frauen und ihre Kinder anzumieten.

**I**mmer mehr Expertinnen und Experten warnen davor, dass durch die eingeschränkte Bewegungsfreiheit die häusliche Gewalt stark zunehmen könnte. Frauen sind dabei ganz besonders gefährdet. Wir müssen alles unternehmen, um Frauen und ihre Kinder in diesen schweren Wochen bestmöglich zu schützen. Das fängt bereits darin an, Hilfsangebote für Opfer häuslicher Gewalt noch besser zu kommunizieren“, sagt Sandra Steinmetz, Fraktionsvorsitzende der Grünen in der Regionalversammlung, dem Parlament des Regionalverbandes Saarbrücken. Die Situation in den saarländischen Frauenhäusern sei ohnehin bereits angespannt. Dazu erklärt Sandra Steinmetz: „Die drei Frauenhäuser in Saarbrücken, Neunkirchen und Saarlouis haben zusammen

gerade einmal 31 Zimmer für Frauen und ihre Kinder. **Immer wieder sind die Frauenhäuser nahezu ausgelastet oder müssen wegen Vollbelegung gar Frauen abweisen.** Gibt es infolge der Corona-Krise nun deutlich mehr schutzbedürftige Frauen, stehen die Frauenhäuser vor dem Kollaps. Erschwerend kommt hinzu, dass ein möglicher Aufnahmestopp durch Corona-Infektionen nicht auszuschließen ist.“ **Die Grünen-Politikerin fordert Frauenministerin Bachmann nachdrücklich auf, den Schutz von Frauen unverzüglich sicherzustellen.** Steinmetz: „In der Corona-Krise darf es keine Schutzlücke für Frauen geben. Ich erwarte von Frauenministerin Bachmann, nun schnell und unbürokratisch neue Notunterkünfte für Frauen zur Verfügung zu stellen. Das Ministerium könnte dazu Ferienwohnungen,

Hotels oder ähnliche Unterkünfte anmieten, die jetzt während der Krise ohnehin leer stehen. Wir brauchen eine unkomplizierte Ausweitung von Plätzen in den kommenden Wochen.“



Sandra Steinmetz  
Fraktionsvorsitzende

Gewalt gegen Frauen  
08000 116 016

Sexueller Missbrauch  
08000 22 55 530

Schwangere in Not  
08000 40 40 020





Patrick Ginsbach:

"Großregion  
muss  
grenzenlos  
bleiben."

**Die Corona-Krise trifft die Menschen weltweit hart, auch die Großregion bleibt vom Virus nicht verschont.**

Während auf der deutschen Seite der Grenzen durch rechtzeitige und umfassende Schutzmaßnahmen die Ausbreitung der Infektionen und schlimmen Verläufe Einhalt geboten werden konnte, haben die Menschen im Nordosten Frankreichs nicht ganz so viel Glück. Nach einigen Wochen hat sich die Situation in der Großregion, insbesondere in den grenznahen Gebieten Frankreichs und Luxemburgs, der in Deutschland angeglichen: Nicht nur die Infektionszahlen sind ähnlich, auch die Alltagseinschränkungen sind vergleichbar, in Frankreich sogar noch strikter. Aus diesen Gründen ist es nicht mehr nachvollziehbar, warum die Bundes- und Landesebene weiter an der Schließung der Grenzen festhalten.

**Als ob es das Virus interessiert, ob an einer ehemals bedeutsamen Grenze ein Zaun steht oder nicht.**

Das von Innenminister Bouillon medienwirksam inszenierte Tamtam an den Grenzübergängen und die schroffe Rhetorik gegen französische und luxemburgische Grenzgänger\*innen haben ihre Wirkung nicht verfehlt: in Teilen der Bevölkerung werden eigentlich längst vergessene Ressentiments geschürt, sehr konservativen Bürger\*innen ist der Glanz des lange ersehnten Wunsches nach geschlossenen Landesgrenzen schon deutlich sichtbar in den Augen zu sehen. Der Schaden im europäischen Miteinander in unserer Region ist immens. Dabei brauchen wir gerade jetzt mehr Kooperation statt Konfrontation, z.B. beim Infektionsschutz und bei der Behandlung

von Covid-19-Patienten. Zudem arbeiten viele Menschen bei uns in systemrelevanten Bereichen, leben aber in Frankreich und in Luxemburg. Durch die Schließung der wichtigsten Grenzübergänge müssen diese Menschen enorme Umwege in Kauf nehmen, zumal auch der grenzüberschreitende ÖPNV fast vollständig zum Erliegen gekommen ist.

**Die Grenzen müssen wieder geöffnet werden.**

Nur gemeinsam bekommen wir diese Krise in den Griff. Nationale Abschottungen zerstören mehr als sie erreichen. Und nur offene Grenzen können zusammen mit einem effektiven Infektionsschutz wieder zu einer neuen Normalität führen. Eine Normalität, in der wir das Virus in den Griff bekommen. Eine Normalität, in der wir die Geschwindigkeit, mit welcher Politik und Gesellschaft aktuell die notwendigen und richtigen Anpassungen angegangen haben, mitnehmen in die wichtigen Fragestellungen und Transformationen der Gegenwart und Zukunft: Wie können wir unsere Gesundheitssysteme in Europa krisenfest machen, wie können wir unsere Wirtschaft wieder aus der Rezession führen und zukunftsicher machen, wie können wir die Schuldenlast der öffentlichen und privaten Haushalte entlasten, wie können wir andere zentrale Themen wie den Klimaschutz wieder in den Fokus rücken – nicht als Gegensatz, sondern als Teil des Gesamtkonzeptes gedacht. Und vor allem: wie können wir wieder als Gesellschaft positiv nach vorne blicken?

**Die Lösung ist klar:  
Nachhaltig und gemeinsam in einer starken Großregion.**

# Nadja Doberstein

Abgeordnete der Regionalversammlung  
und Ortsvorsteherin von Kleinblittersdorf  
über ihre Arbeit in der Corona-Krise



## Wie erleben Sie Ihren Ort in diesen Tagen?

**Doberstein:** Kleinblittersdorf ist in diesen Tagen sehr ruhig, fast schon gespenstisch. Die Bürgerinnen und Bürger gehen sehr respektvoll mit den Auflagen und halten sich an diese. In Gesprächen merke ich auch, dass die Corona-Krise für immer mehr Unternehmen, Selbstständige und Freiberufler im Ort zur Überlebensfrage wird. Für viele geht es um nichts Geringeres als um ihre persönliche Existenz.

## Wie versuchen Sie angesichts der Krise zu helfen?

**Doberstein:** Wegen des Corona-Virus bieten wir Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher in der Gemeinde in Zusammenarbeit mit vielen Freiwilligen und örtlichen Unternehmen eine Nachbarschaftshilfe an. Die Hilfe soll für alle angeboten werden und diejenigen ansprechen, die sich wegen der aktuellen Lage außerstande sehen, dringend benötigte Lebensmittel und Medikamente selbst zu besorgen. Hierzu zählen insbesondere ältere und kranke Menschen, aber auch Menschen, die aufgrund der Viruserkrankung in häuslicher Quarantäne sind. Der Service umfasst das Angebot der Lebensmittelmärkte. Damit dieses Angebot nicht aus Bequemlichkeit als Onlineeinkauf von Personen genutzt wird, die sich weiterhin selbst versorgen können, wird eine Pauschale von 5€ je Lieferung erhoben. Die Einnahmen aus der Pauschale werden zur Ausstattung der Helfer mit Schutzmasken und Desinfektionsmittel verwendet.

[www.nachbarschaftshilfe.kleinblittersdorf.de](http://www.nachbarschaftshilfe.kleinblittersdorf.de)

[www.gruene-rvsb.de](http://www.gruene-rvsb.de)

## Wenden sich Bürger mit Sorgen und Anliegen an Sie und welche sind das?

**Doberstein:** Die Bürgerinnen und Bürger halten weiter mit mir intensiv Kontakt. Dabei geht es gerade jetzt um viele Dinge des täglichen Lebens, manchmal ganz banale Dinge wie: Wo bekomme ich bei geschlossenen Geschäften nun Gelbe Säcke her?

## Wie verändert die Corona-Krise Ihre politische Arbeit in der Regionalversammlung?

**Doberstein:** In der kommenden Woche findet eine Regionalversammlung im kleinen Kreis statt, um noch eine wichtige Entscheidung zum Haushalt zu treffen. Gemeinsam mit den anderen Fraktionen haben wir uns darauf verständigt, lediglich mit der erforderlichen Mindestanzahl von Abgeordneten zu tagen, um das Infektionsrisiko zu reduzieren. Statt 45 werden somit nun nur noch 23 Abgeordnete an der Plenarsitzung im Saarbrücker Schloss teilnehmen. Für uns heißt das, wir kommen lediglich mit vier Mandatsträgern.



**Nadja Doberstein**

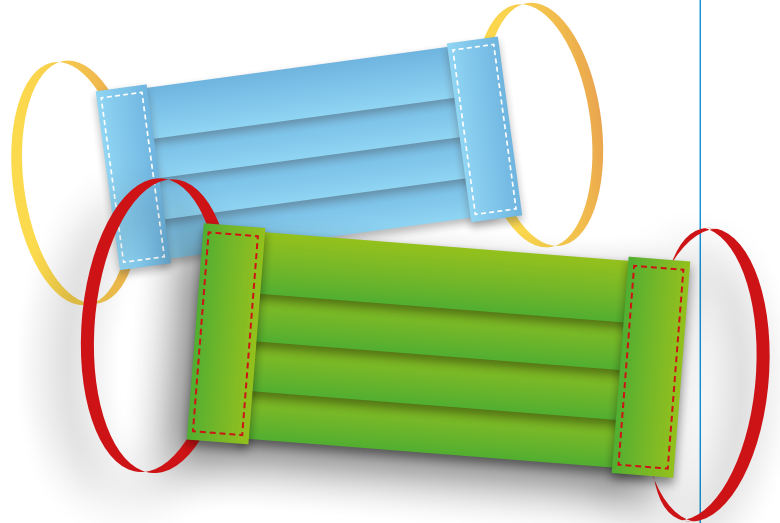
Abgeordnete der  
Regionalversammlung

- Verwaltungsangestellte, verheiratet, 2 Kinder, wohnt in Kleinblittersdorf
- vertritt den Regionalverband Saarbrücken in der Generalversammlung der EuRegio SaarLorLux und im Sparkassenzweckverband Saarbrücken
- **Kontakt:**  
nadja.doberstein@gruene-rvsb.de

Quelle: [www.regionalverband-saarbruecken.de/presse/nachricht-startseite/news/naeh-hilfsaktion-von-regionalverband-und-volkshochschule](http://www.regionalverband-saarbruecken.de/presse/nachricht-startseite/news/naeh-hilfsaktion-von-regionalverband-und-volkshochschule)



# Näh-Hilfsaktion von Regionalverband und Volkshochschule



## Bürgerinnen und Bürger erhalten Unterstützung beim Atemmasken-Nähen

**D**er Regionalverband Saarbrücken hat gemeinsam mit der vhs Regionalverband Saarbrücken eine Hilfsaktion zum Nähen von Atemmasken gestartet. Daran können sich die Bürgerinnen und Bürger an zwei eigens dafür eingerichteten Nähzentren beteiligen. Die vorerst dreiwöchige Aktion startet am Dienstag, den 7. April. Die selbstgenähten Atemmasken sollen Trägern und medizinischen Einrichtungen zugeführt werden, die aufgrund von derzeitigen Lieferengpässen auf diese angewiesen sind.

Die beiden Nähzentren befinden sich in Saarbrücken im SBBZ Sozialpflegerisches-Berufs-Bildungs-Zentrum in der Schmollerstraße 10 im Gebäude A sowie in der Marie-Curie-Schule BBZ in Völklingen am Bachberg 1. An beiden Standorten verfügt der Regionalverband Saarbrücken

über jeweils mehr als 20 Nähmaschinen. Alle benötigten Materialien stehen in ausreichender Menge zur Verfügung. Interessenten sollten nach Möglichkeit aber eine eigene Schere zum Arbeiten mitbringen. Bei der Aufstellung der Maschinen wird auf die aktuell geltenden Regelungen und Vorgaben gemäß der Allgemeinverfügung der Saarländischen Landesregierung geachtet. So sind pro Klassenraum maximal zwei Nähmaschinen aufgestellt. Zudem werden die Räume sowie sämtliche Oberflächen in den betreffenden Gebäudeteilen täglich gereinigt und desinfiziert.

Genäht werden kann an beiden Standorten ab dem 7. April jeweils montags bis freitags von 9.30 bis 14 Uhr. An den Osterfeiertagen pausiert das Projekt. Nach den Osterfeiertagen ist zudem täglich eine Näh-Dozentin der vhs vor Ort, die bei Fragen zur Seite steht.

Für all jene, die selbst zuhause nähen wollen, stellt der Regionalverband auf seiner Internetseite eine Anleitung zum Herunterladen bereit. Zudem gibt es auf dem YouTube-Kanal des Regionalverbands eine Video-Anleitung. Bei der Auswahl der Stoffe ist darauf zu achten, dass sie bei 90 Grad waschbar sind. Stoffreste, alte Bettlaken, T-Shirts oder Tischdecken aus Baumwolle können eine gute Basis bilden. ■

Weitere Informationen und Anleitungen finden Sie unter:

[www.regionalverband.de/atemmasken](http://www.regionalverband.de/atemmasken)

Um die zu vergebenden Nähplätze an den Berufsbildungszentren entsprechend koordinieren zu können, wird um eine Anmeldung unter 0681 506-4301 oder per E-Mail an [vhsinfo@rsvsbr.de](mailto:vhsinfo@rsvsbr.de) gebeten.



Sie hätten gerne mehr Informationen oder haben ein Anliegen? Melden Sie sich in unserer **Fraktionsgeschäftsstelle** unter 0681 506-8700 oder per E-Mail an [fraktion@gruene-rvsb.de](mailto:fraktion@gruene-rvsb.de)

**Christian Bohr**  
Fraktionsgeschäftsführer



**f** [FB.COM/GRUENERVSB](https://www.facebook.com/gruenervsb)  
**t** [@GRUENE\\_RVSB](https://twitter.com/gruene_rvsb)  
**w** [GRUENE-RVSB.DE](http://www.gruene-rvsb.de)

VisdP: Fraktion Bündnis 90/Die Grünen in der Regionalversammlung Saarbrücken vertreten durch Fraktionsgeschäftsführer Christian Bohr  
Saarbrücker Schloss, 66119 Saarbrücken  
T.: +49 (0) 681 506 8700  
E-Mail: [fraktion@gruene-rvsb.de](mailto:fraktion@gruene-rvsb.de)  
Bilder: Grüne, Fotolia, Pixabay (CC0)